



Individualisierung und Heterogenität

Herausforderungen und Zumutungen

28. September 2015 LiSUM

Prof. Dr. Claus Buhren





UNITED COLORS
OF BENETTON

Die Ausgangssituation

- ◆ Heterogenität in Schulklassen wird zunehmend größer
- ◆ Anteil SuS mit Deutschdefiziten steigt
- ◆ Verhaltensoriginelle SuS werden häufiger
- ◆ Anspruch auf Inklusion ist rechtlich verankert
- ◆ Wunsch der Eltern nach höchstmöglichem Schulabschluss bleibt bestehen
- ◆ Bildungsausgaben werden kaum ansteigen
- ◆ Schulstruktur wird sich nicht ändern

Nehmen wir's sportlich!

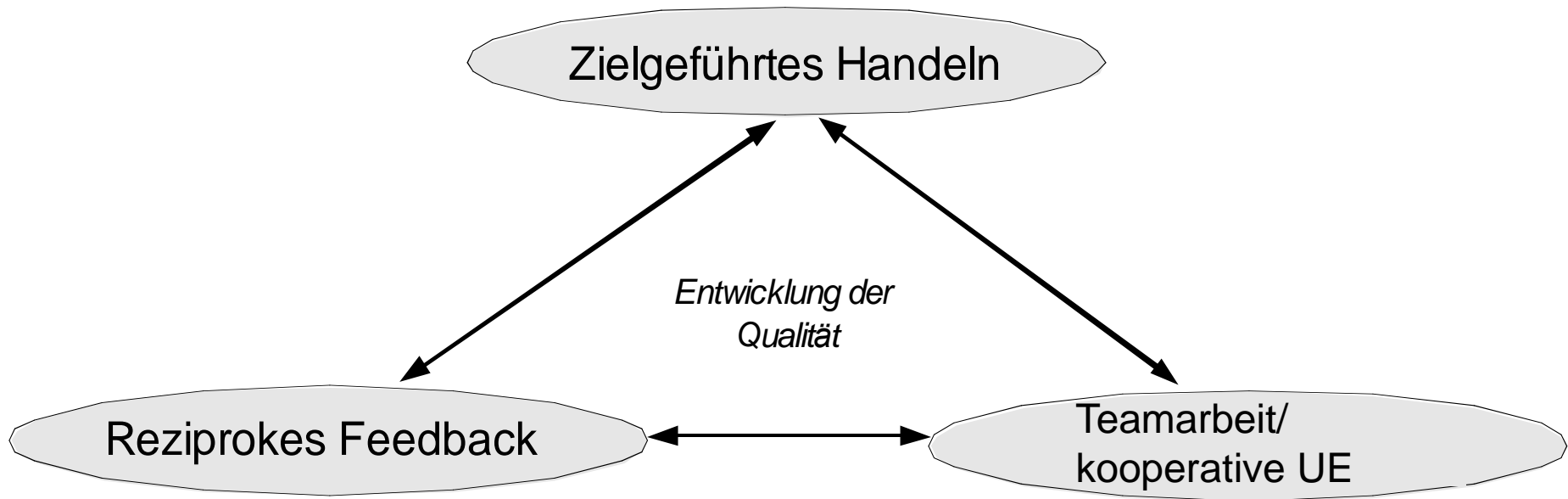




Schulbeispiel I

Filmausschnitt: Kleine-Kiel-Straße Dortmund

Dreieck der Qualitäts -„Treiber“



Rolf-IFS 09/06

Lösungsansätze !?

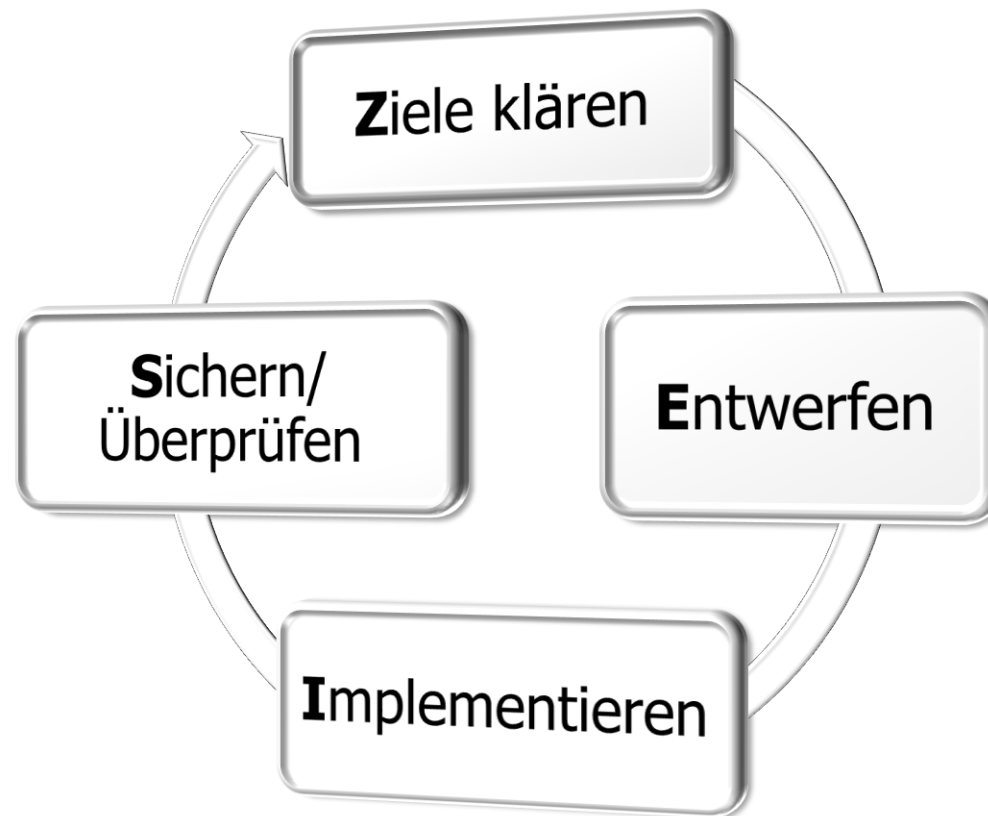
- ◆ zieldifferentes Arbeiten
- ◆ moderat individualisierender Unterricht
- ◆ jahrgangsübergreifendes Lernen
- ◆ Individuelle Förderpläne
- ◆ Lernstudios
- ◆ kooperative Unterrichtsmethoden
- ◆ Projektarbeiten
- ◆ Professionelle Lerngemeinschaften
- ◆ Kollegiale Reflexion



Schulbeispiel II

Bodenseeschule Friedrichshafen

Ohne Ziele kein Weg!



Und noch einmal Hattie!!

Bedeutung der Effektstärke d ?

- ◆ $d < 0$: Maßnahme senkt Lernerfolg
- ◆ $0 < d < .20$: kein bzw. zu vernachlässigender Effekt
- ◆ $.20 < d < .40$: kleiner Effekt
- ◆ $.40 < d < .60$: moderater Effekt
- ◆ $d > .60$: großer Effekt

Hattie- Studie zu Lehrerrolle

Eine Auswahl:

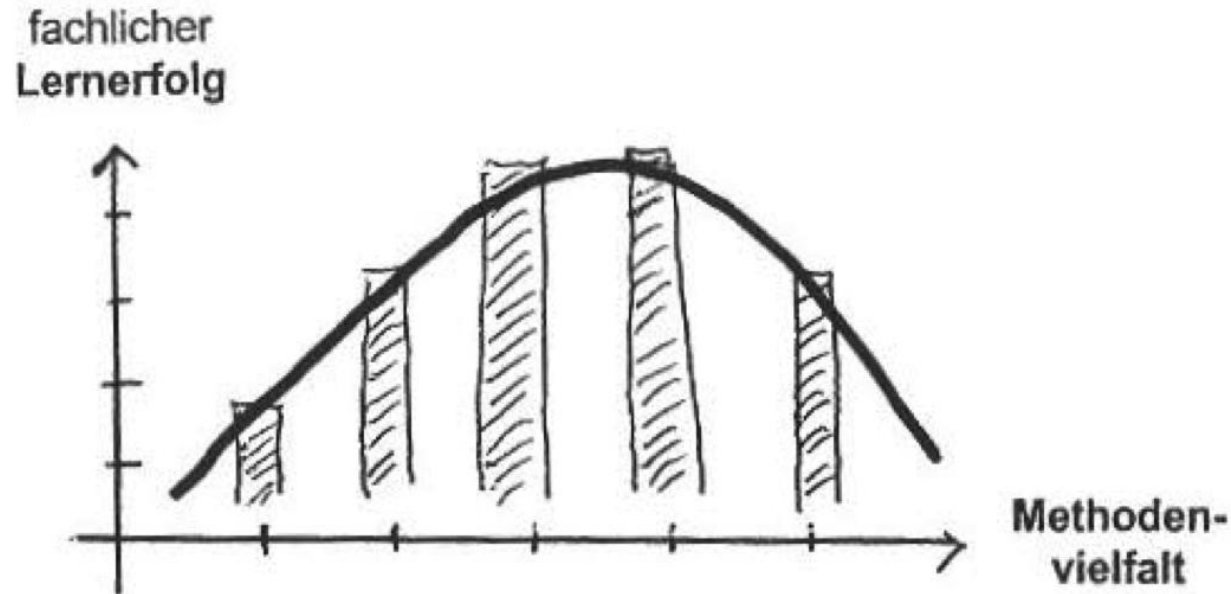
- ◆ teacher clarity (0.75) – Klarheit der Lehrkraft
- ◆ student-teacher-relationship (0.72) – Schüler-Lehrer-Beziehung
- ◆ problem-solving teaching (0.61) – problemlösendes Lernen/Lehren
- ◆ cooperative learning (0.57) – kooperatives Lernen
- ◆ classroom management (0.52) - Klassenführung

Hattie – Studie zu Individualisierung

Eine Auswahl:

- ◆ reciprocal teaching (0.88) – Schüler als Lehrer
- ◆ feedback (0.74) - Rückmeldungen an Schüler
- ◆ self-verbalization (0.64) – Schülerelbstkontrolle
- ◆ peer tutoring (0.55) – Schüler als Lerncoaches

Methodenfeuerwerk als Lösung ??



10 Checks zur Selbstreflexion (nach John Hattie)

- Ich bin aktiv, engagiert und unterrichte leidenschaftlich gern.
- Ich biete den SuS unterschiedliche Lernmöglichkeiten und Lernstrategien an.
- Ich kenne die Lernziele und Erfolgskriterien meines Unterrichts und teile sie auch den SuS mit.
- Ich bin offen für Lernen und lerne auch selbst aktiv dazu.
- Ich Sorge für ein angenehmes Klassenklima, in dem auch Fehler willkommen sind.
- Ich hole mir regelmäßig Feedback von meinen SuS ein.
- Meine SuS sind aktiv in ihren eigenen Lernprozess involviert, d.h. sie sind auch fähig sich selbst einzuschätzen.
- Ich kann den Lernprozess meiner SuS auf unterschiedlichen Niveaustufen erkennen und beurteilen.
- Ich verfüge über ein große Vielfalt an Lehr-Lern-Strategien in meinem täglichen Methodenrepertoire.
- Ich wende regelmäßige Lernerfolgskontrollen an um mit meinen SuS die nächsten Lernschritte zu planen.

(aus: Hattie, J.: Visible Learning für Teachers, London 2012, S. 169)

Literatur

- Buhren, C.G. (Hg.) (2015): Handbuch Feedback in der Schule. Beltz Verlag. Weinheim
- Gold, A. (2015): Guter Unterricht. Was wir wirklich darüber wissen. Göttingen
- Hattie, J. (2009): Visible Learning. London (dt. Fassung 2012 Hohengehren)
- Hattie, J. (2012): Visible Learning for Teachers. London (dt. Fassung 2014 Hohengehren)
- Kahl, R. (2011): Individualisierung – das Geheimnis guter Schulen. DVD. Beltz Verlag. Weinheim
- Meyer, H. (2015): Unterrichtsentwicklung. Cornelsen Verlag. Stuttgart
- Seminar – Lehrerbildung und Schule (2008): Heterogenität in Schule und Seminar. Themenheft 4/2008. Schneider Verlag. Hohengehren